

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

Die große Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigt:  
Die Essener Bürgerinnen und Bürger kämpfen für den Erhalt  
Ihrer Landschaftsschutzgebiete, Grün- und Freiflächen.

In der Adventszeit haben einige von uns die Pläne der Stadt  
bemerkt, im Hauruckverfahren unsere Landschaftsschutz-  
gebiete zu bebauen:

Am 16.12.2016 hat der Rat auf Bitte der Stadtverwaltung ihr  
den Auftrag erteilt, die Bebauung von 15 Freiflächen „zu  
prüfen“.

13 der 15 Flächen sind Landschaftsschutzgebiete.

Und dann sollte alles ganz schnell gehen. Die Ausschreibungen  
für die Bebauung wurde eingeleitet. Die Vergaben sollten im  
Februar erfolgen. Und im März sollten bereits die Bagger rol-  
len. Erst einmal für die Unterbringung von Flüchtlingen.

Der Plan dahinter: Ist die Landschaft erst einmal zerstört, soll  
der Landschaftsschutz aufgegeben werden.

Über die Bebauung soll am 24.02.2016 entschieden werden.  
Die Ratsvorlage für den 24. Februar sieht nun noch die  
Bebauung von 2 Landschaftsschutzgebieten und mehreren  
wertvollen Grünflächen außerhalb von Landsschaftsschutz-  
gebieten vor.

Die neue Ratsvorlage ist zwar schon ein Schritt in die richtige  
Richtung. Aber bei weitem nicht ausreichend. Eine politische  
Entscheidung für den Umweltschutz und den Landschafts-  
schutz können wir hierin nicht erkennen.

Die zuvor ins Visier genommenen Landschaftsschutzgebiete  
sind nicht außer Gefahr. Sie sind nur deshalb im Moment nicht

in der Planung, weil die Eigentümer nicht verkaufen wollen und sie der Stadt nicht kurzfristig zur Verfügung stehen.

Eine Stadtplanung, die bei vorhandenen Gebäudeleerständen und Brachflächen unsere wertvolle Natur opfert, ist

1. unnötig,
2. vorgestrig und
3. in ihrer Kurzsichtigkeit unverantwortlich.

Die Verschwendung von Grünflächen ist **unnötig**:

Der regionale Flächennutzungsplan sieht nach eigener Auskunft der Stadt 100 ha Wohnbaureserven vor. Davon sind nach regionalen Flächennutzungsplan 45 ha Brachflächen. Es gibt also Reserveflächen. Trotzdem will die Stadt nun die aktuelle Flüchtlingssituation ausnutzen, um Landschaftsschutzgebiete und andere wertvolle Frei- und Erholungsflächen zu bebauen.

Die Planung ist **von vorgestern**:

Es mag sein, dass in den 60ern und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts das Bewusstsein um den Wert unserer Lebensgrundlagen noch nicht besonders ausgeprägt waren. Damals wurden für die Bebauung bedenkenlos Wälder gerodet (s. Kettwig Nord) und Felder bebaut. Heute weiss man aber um den Wert unserer Natur und der Grünflächen. Es geht hier um unsere Lebensgrundlagen. Boden ist nicht vermehrbar.

Die Planung ist **kurzsichtig und unverantwortlich**:

Im Landschaftsplan steht begründet, warum unsere Flächen so wertvoll sind:

Es handelt sich um Boden mit hoher Fruchtbarkeit und hoher Speicherkraft. Die Flächen sind wichtig für das Stadtklima. Der Schutz von Natur und Landschaft ist eine wichtige Errungenschaft. Wenn wir diese wertvollen Flächen jetzt schon bedenkenlos jetzt schon aufgeben, bleibt uns bei anhaltender Zuwanderung in ein paar Jahren kein Grün mehr.

Die Zerstörung unserer Grünflächen ist **endgültig und unwiederbringlich**:

Einmal verdichteter und überbauter Boden verliert seine natürlichen Funktionen auf Dauer:

Die größte Artenvielfalt lebt im gesunden Boden. Wird der Boden verdichtet und bebaut, stirbt die Bodenbiologie ab.

Der Boden kann kein Wasser mehr speichern, bei Starkregen drohen Überschwemmungen.

Natürlicher Boden speichert CO<sub>2</sub>, kühlt und schützt unser Klima – in der Stadt und global.

Verdichteter Boden kann alles das nicht mehr leisten.

Ackerboden braucht mindestens 100 Jahre, bis er wieder nutzbar ist.

Dabei geht es hier um die Filetlagen Essens:

In landschaftlich reizvollen Lagen Essens sollen dann neue Wohnhäuser entstehen. Und die Lage bestimmt den Wert.

Diese Lagen werden sich nicht alle Essener Bürgerinnen und Bürger leisten können.

Die Naherholungsflächen werden aber so den Bürgerinnen und Bürgern genommen. Diese stehen jedoch allen Essenern Bürgern zu. Gerade bei unserer dichten Besiedlung brauchen wir diese Flächen:

Für unsere Erholung  
Für unsere Frischluft  
Für unsere Landwirtschaft

Wir fordern daher eine ausdrückliche politische Entscheidung des Rates:

**Keine Aufgabe und keine Bebauung von  
Landschaftsschutzgebieten.**

**Und keine Bebauung von hochwertigen Grünflächen.**

**Weder für Flüchtlingsunterkünfte noch für sonstige  
Vorhaben.**